

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 3 (1913)

**Heft:** 28

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Berner Wochendchronik



## Kanton Bern.

Der Regierungsrat wählte zu Adjunkten des Betriebs- und Konkursbeamten von Bern-Stadt die Notare Friedrich Aescher und Johann Müller, beide in Bern. Die infolge Demission des bisherigen Inhabers erledigte Pfarrstelle Lützelschlüch wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der Stadtrat von Biel hat ein Postulat, das die zulässige Einführung der Geschlechtermischung an den unteren Klassen der Primarschule verlangte, abgewiesen. Dagegen wurde die Errichtung von zwei Klassen für Schwachbegabte beschlossen.

Am letzten Freitag kam auf der Station Frutigen der Lokomotivführer Gottfried Ott mit der Hochspannungsleitung in Berührung und wurde sofort getötet. Er hinterläßt eine Witwe ohne Kinder.

Als leitender Redakteur des „Bieler Tagblattes“, an Stelle des zum Parteisekretär der kantonal-bernerischen freiheitlich-demokratischen Partei gewählten Herrn Rudolf, wurde Herr Dr. Frey, Redakteur der „Neuen Glarner Zeitung“ berufen.

In Lyss hat ein von Alberg kommendes Automobil die geschlossene Barriere durchbrochen. Im gleichen Moment kam der Zug von Alberg, der das Automobil erfaßte und zertrümmerte. Die Insassen hatten gerade noch Zeit abzuspringen und kamen so mit dem Schrecken davon.

In der Kirche in Wengen fand am Sonntag den 6. Juli die Installation des neuen Pfarrherrn, Herrn Eb. Lehmann, statt, der an die Stelle seines verstorbenen Vaters berufen worden ist.

In Ligerz starb im 74. Jahre Herr Han delsma nn Josef Schmidlin, Mitglied des Grossen Rates seit 1899.

Am 7. Juli starb in Beatenberg, 65 Jahre alt, Herr J. Egli, Besitzer des Parkhotel de la Poste.

Dem Vernehmen nach soll der Brienzersee ein neues großes Dampfbot erhalten, das die Firma Escher-Wyss in Zürich baut. Dasselbe soll 53½ m lang und 12½ m breit werden.

In Gstaad hat der 70jährige Nagelschmied Jakob Perreten seine 50jährige Frau und sich selbst erschossen. Wie es heißt, soll der alte Mann von krankhafter Eiserfucht befallen gewesen sein, der seine 20 Jahre jüngere Frau auf Schritt und Tritt verfolgt habe. Als man die Wohnung gewaltsam öffnete, fand man die beiden tot im Bett. Die Frau hatte zwei und ihr Mann einen Schuß im Kopf.

Um Landeschein in Burgdorf haben folgende stadtbernerische Schützengesellschaften Erfolge errungen: Vorberkränze mit Berber. Schützengesellschaft der Stadt Bern. Eichenkränze: Felschützen „Berna“ Bern, Freischützenbund Länggasse Bern, Grittlischützengesellschaft Bern, Freischützenkorps der Stadt Bern. Einzelkränze: Dr. Tschumi, Reg.-Rat, Bern, Leuenberger Joh., Bern, Binder E., Bern, Probst Paul, Bern.

Bern. Kant. Schwingfest, 3. eventuell 10. August 1913 in Oberburg. Das Organisationskomitee hat die Festwirtschaft den Herren Uhlmann und Bichsel dahier, die schon am letzten großen Hornuferfest zur vollen Zufriedenheit ihres Amtes walten, übergeben.

Nächster Tage wird das große Festplatz zur Verwendung gelangen. Was den Schwingplatz betrifft, wird immer und immer wieder erklärt, daß der dazu ausgewählte in ausgezeichneter Weise passe, ja geradezu ideal genannt werden dürfe. Der an Ort und Stelle letzter Tage versammelte Kantonalvorstand ist in über-einstimmender Weise der Ansicht, daß die Platzfrage hier in einer Weise gelöst worden sei, wie

man sie nicht besser lösen könnte. Im ganzen bietet der Platz circa für 4500 Personen Raum mit 3000 Sitzplätzen.

## Stadt Bern.

† paul Lindt,  
gewesener Architekt in Bern.

Am 15. Juni letzthin starb an den Folgen eines Automobilunfalles im Schwarzwald, Herr Architekt Paul Lindt von Bern. Ein Mann,

sein Name weit über die Grenzen seiner Vaterstadt bekannt wurde.

Auch am öffentlichen Leben unserer Stadt hat sich Lindt beteiligt. Noch behagte die aktive Politik seinem mehr auf bestimmtes, positives Arbeiten gerichteten Sinne wenig, und darum hielt er es denn auch nicht lange im Stadtrate, wo er seiner ganzen Richtung gemäß der konservativen Fraktion angehörte, aus; allein er schenkte gleichwohl allen Tagesfragen seine volle Aufmerksamkeit und hatte einen offenen Sinn für die Verkehrssfragen unserer Stadt.

Außerdem widmete er einen guten Teil seiner sonst schon stark in Anspruch genommenen Zeit seiner Zunftgesellschaft. Als Mitglied und als Präsident der Bausenkkommision der Gesellschaft zu Mittellöwen hat er derselben große und unschätzbare Dienste geleistet.

Herr Lindt war unverheiratet. Im trauten Verein mit seinen Geschwistern wohnte er im väterlichen Hause. Sein gerader Sinn, seine innere Tiefe und Tüchtigkeit haben ihm einen treuen Freundeskreis geschaffen; der ihm stets ein liebvolles Andenken bewahren wird.

An der letzten Sitzung des Stadtrates wurde ein Kredit von Fr. 29,000 für die Verlängerung der Gasleitung von Muri nach Gümligen bewilligt. Dann wurde auf daß vom Gemeinderat vorgelegte neue Bevölkerungsregulativ der Gemeindebeamten eingetreten. Neben dasselbe referierte der Präsident der besondern Kommission, Hürlzeler, der namens der einstimmigen Kommission Eintreten beantragte. Als wesentliche Neuerung der Vorlage sind die Erhöhung der Gehaltsmaxima um Fr. 400—600 zu nennen, sowie die zweijährigen periodischen Bevölkerungsaufsetzungen. Das Maximum der Bevölkerung wird in allen 9 Klassen in 12 Jahren erreicht.

Die Eintretensdebatte gestaltete sich überaus leidenschaftlich, nicht etwa des Reglements wegen, sondern wegen des anlässlich der letzten Budgetberatung im Monat November 1912 vom Finanzdirektor gegebenen Berichtes über die Finanzlage der Gemeinde. Auf eine Anfrage v. Fischer erklärte der Finanzdirektor, die zur Durchführung des neuen Bevölkerungsregulativs nötigen Mittel können, normal Verhältnisse vorausgesetzt, ohne Steuererhöhung aus den ordentlichen Einnahmen bestritten werden. Nachdem sich die Geister ausgetobt, wurde einstimmig Eintreten beschlossen.

Nach längerem Aufenthalte im Auslande kehrte er nach Bern zurück und war von 1885 bis 1886 auf dem Kantonsbauamt und 1889 bei Herrn Architekt Schneider tätig. 1893 verband er sich mit Herrn Hühnerwadel und entfaltete bald eine rege und produktive Tätigkeit. Gemeinsam mit seinem Associé erstellte er u. a. die Häusergruppe Hallenburg, sowie das schmucke, vornehme Verwaltungsgebäude der Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft an der Schwanenstrasse, das noch heute eine Zierde unserer Stadt bildet.

Später associeerte er sich mit Herrn Architekt Hofmann. Unter der neuen Firma entstanden das Kurhaus Grimmel, die Arbeiterkolonie Östermundigen, das Kurhaus Mittellöwen, das neue Casino in Bern, sowie in Verbindung mit Herrn Gerster das neue, großartige Gurnigelbad. Als neueste Arbeiten dürfen wir hier das neue Gemeindepalais und speziell das Palace-Hotel Bellevue, welchem der Verstorbene seine ganze Kraft und Zeit widmete, nennen. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Vollendung dieses seines letzten und größten Bauwerkes zu erleben.

Bei allen Bauten bezeugte Lindt vielen Sinn für praktische und gleichwohl gefällige Anordnung und wußte die Vorliebe für das Solide mit einem feinen Kunstverständnis glücklich zu verbinden, worin er auch durch seinen Associé i. trefflicher Weise unterstützt wurde. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß seine Tüchtigkeit immer weitere Anerkennung fand, und



† paul Lindt.

der mit der baulichen Entwicklung unserer Stadt in engster Beziehung stand und Wesentliches an derselben mitgearbeitet hat.

Der Verstorbene, dessen hier wiedergegebenes Bild ihn etwas jünger, immerhin aber vorzüglich darstellt, wurde im Jahre 1859 in Bern, als Sohn des der älteren Generation als vorzüglicher Anwalt noch so wohl bekannten Herrn Fürsprecher Dr. Paul Lindt geboren. Nach Absolvierung der burgherlichen Realschule wandte er sich dem Architekturstudie zu und studierte namentlich auf dem Polytechnikum in Stuttgart.

Nach längerem Aufenthalt im Auslande kehrte er nach Bern zurück und war von 1885 bis 1886 auf dem Kantonsbauamt und 1889 bei Herrn Architekt Schneider tätig. 1893 verband er sich mit Herrn Hühnerwadel und entfaltete bald eine rege und produktive Tätigkeit. Gemeinsam mit seinem Associé erstellte er u. a. die Häusergruppe Hallenburg, sowie das schmucke, vornehme Verwaltungsgebäude der Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft an der Schwanenstrasse, das noch heute eine Zierde unserer Stadt bildet.

Später associeerte er sich mit Herrn Architekt Hofmann. Unter der neuen Firma entstanden das Kurhaus Grimmel, die Arbeiterkolonie Östermundigen, das Kurhaus Mittellöwen, das neue Casino in Bern, sowie in Verbindung mit Herrn Gerster das neue, großartige Gurnigelbad.

Als neuste Arbeiten dürfen wir hier das neue Gemeindepalais und speziell das Palace-Hotel Bellevue, welchem der Verstorbene seine ganze Kraft und Zeit widmete, nennen. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Vollendung dieses seines letzten und größten Bauwerkes zu erleben.

Bei allen Bauten bezeugte Lindt vielen Sinn für praktische und gleichwohl gefällige Anordnung und wußte die Vorliebe für das Solide mit einem feinen Kunstverständnis glücklich zu verbinden, worin er auch durch seinen Associé i. trefflicher Weise unterstützt wurde. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß seine Tüchtigkeit immer weitere Anerkennung fand, und